

## Seume, Johann Gottfried: Lauschend stand ich und horchte dem leisen Flüster

1 Lauschend stand ich und horchte dem leisen Flüstern der Mädchen,  
2 Wie sie die lieblichen Näschen in tiefer geheimer Berathung  
3 Ämsig zusammen stießen, und mit den Händen die Züge  
4 Eines großen Versuchs in Labyrinthen sich zeigten.  
5 Aber ich armer Profaner vermochte den Sinn nicht zu fassen,  
6 Den die Mystagoginn die schönen Geweihten lehrte.  
7 Schnell wie das schnurrende Rädchen sich drehet, zerstreute der Chor sich  
8 Pythagorisch umher, und brachte in zierlichen Vasen,  
9 Immer geheimnißvoller, sehr viel verdeckte Substanzen.  
10 Schloß sich dichter zusammen, und goß Gerüche der Stauden,  
11 Immer geheimnißvoller, durchs magisch erleuchtete Zimmer.  
12 Weitzen so däuchte mich, wurde geschüttet, und Wasser gegossen  
13 Und das Flüstern ward leiser und immer dichter der Zirkel;  
14 Und ich spähte mit Augen und Ohren des werdenden Werkes,  
15 Sahe die Paste sich ändern in immer neue Gestalten  
16 Unter den niedlichen Händen; wie einst der weise Prometheus  
17 Über dem Stoffe mit Liebe hing, und Schöpfungen dachte.  
18 Schüchtern und furchtsam schlich ich dem heiligen Adyton näher,  
19 Als der Jüngerinnen behendeste zürnend hervorbrach,  
20 Mit Mänadengesicht, und mich im Sturme zurückwarf.  
21 Weiche, Verwegner, von hier, rief gottbegeistert die Thyas,  
22 Daß der Zorn der Geweihten dir nicht Verderben bereite,  
23 Dich nicht das Schicksal ergreife des alten thrazischen Sängers,  
24 Dich ihm ähnlich zu machen im Tode, im Leben nur Stiefsohn –  
25 Wie des Richters Stimme, die ewig zur Nacht verdammet,  
26 Stürzte sich schrecklich das Drohn mir durch die tiefsten Gebeine,  
27 Und ich wankte von den Furchtbarn stille mit Angst fort.  
28 Aber die Gier zu wissen, was aus den Geschenken der Ceres  
29 Und dem Strom der Najade und den Gewürzen des Indus  
30 Mystisch die Nymphen bereiteten, faßte mit eiserner Macht mich,  
31 Trieb mich mit Unruh hinauf und herab, hinaus und herein, trieb  
32 Mich durch die Wandelgänge des tiefen schattigen Haines,  
33 Durch die Gewinde der Thäler am Ufer des rieselnden Baches;

34 Trieb mich in Abenddämmerung zurück, zu den Hallen der Themis,  
35 Wo mit Hefen bemahlt und mit Mennig die fröhliche Bande  
36 Eines Thespis zum Lethe der Sorgen ihr lärmendes Spiel gab.  
37 Aber der Wastel tyrolte umsonst; ich sahe die Schwestern  
38 Mit dem geweihten Werk im heiligen Rathe beschäftigt:  
39 Des paradiesischen Schikaneders erhabener Geist ging  
40 Bey mir Undankbaren in der Pastete verloren;  
41 Und in den Träumen umgoß mein Gehirn der zaubernde Morpheus  
42 Reichlich mit Kanephoren und eleusinischen Dingen.  
43 Schon zwey Stunden hatte mit Rosenblicken der Morgen  
44 Meine Lagerstätte vergoldet und weckte den Träumer.  
45 Rüstig entsprang ich den Federn der Nacht und betheute leise  
46 Zu Aglajens Schwestern und ihr, mir gnädig zu werden.  
47 Sinnig durchzählt' ich mit Fleiß nun alle Familienfeste,  
48 Alle Kalender der häuslichen Nahmen und jeden Geburtstag,  
49 Welche die Mädchen so gern mit Überraschung begrüßen:  
50 Und ich konnte keinen der festlich gefeyerten finden.  
51 Höher stieg nun der Vorwitz, und drohte zu bersten, und führte  
52 Hierher und dorthin den Späher; da sah ich, da klopfte das Herz mir,  
53 Unansehnlich wie stilles Verdienst, die bräunlichen Kuchen  
54 Auf den Tischchen der Ecke in wahrer Bescheidenheit liegen.  
55 Ha, das sind die Mysterien selbst, von denen der Zorn mich  
56 Der eleusinischen Schwestern, mich den Profanen, zurückwies.  
57 Einsam beschaut' ich das Heiligthum, und schauerte tief auf  
58 Vor der Kühnheit es mit unheiliger Hand zu beruhren.  
59 Ambra umduftete mich, und mächtig riß mich der Geist hin,  
60 Zu der verwegenen That; da nahm ich das mystische Schaubrot,  
61 Meinem Schicksal entgegen mich stürzend, und brach es begierig,  
62 Siehe da ward das Auge mir hell, da quollen die Locken  
63 Lieblich athmend hervor aus dem geöffneten Kerker;  
64 Zierliche Locken, in süße Rede der Muse geschlagen,  
65 Daß die Grazien sie die zaubernden Wallungen lehrten.  
66 Rüstig zerstört' ich mit stürmender Faust ein Felsengefängniß  
67 Nach dem andern; da lagen vor mir die braunen und blonden  
68 Rhythmischt geschlungenen Ringel und wichen dem Finger elastisch.

69    Als ich so blickt' und wühlt' und sakrilegisch mich freute,  
70    Hört' ich, mein Blut stand, plötzlich von fern das schreckliche Sistrum  
71    Der Geweihten klirren, und kaum ermannt' ich zur Flucht mich.

(Textopus: Lauschend stand ich und horchte dem leisen Flüstern der Mädchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)